

Dresdner Journal.



Königlich Sächsischer Staatsanzeiger.

Verordnungsblatt der Ministerien und der Ober- und Mittelbehörden.

Beauftragt mit der verantwortlichen Leitung: Hofrat Doenges in Dresden.

Nr. 108.

Freitag, 10. Mai

1912.

Bezugspreis: Beim Bezuge durch die Expedition, Große Zwingerstraße 16, sowie durch die deutschen Postanstalten 3 Mark vierteljährlich. Einzelne Nummern 10 Pf. Erscheint: Werktags nachmittags. — Fernsprecher: Expedition Nr. 1296, Redaktion Nr. 4574.

Ankündigungen: Die 1spaltige Grundzeile oder deren Raum im Anfündigungsteile 30 Pf., die 2spaltige Grundzeile oder deren Raum im amtlichen Teile 75 Pf., unter dem Redaktionsdruck (Eingelände) 150 Pf. Freiermäßig auf Geschäftsanzeigen. — Schluss der Annahme vorm. 11 Uhr.

Bei der gestrigen Reichstagsersatzwahl in Barel-Zeher wurde Dr. Wiemer (fortschr. Sp.) mit einer Mehrheit von 2600 Stimmen gewählt.

Die Wahl des früheren Staatssekretärs Vermuth zum Oberbürgermeister von Berlin ist gesichert.

Der deutsche Botschafter in London Graf Wolff-Metternich hat seinen Abschied eingereicht und bewilligt erhalten.

Das Hochwasser der Isar erreichte gestern mit 430 cm den höchsten Stand, der je in München gemessen wurde. In allen Kreisen Südbayerns und der angrenzenden österreichischen Kronländer hat das Hochwasser bedeutende Schäden angerichtet.

Das englische Unterhaus hat gestern die Homerulebill mit 372 gegen 271 Stimmen angenommen.

Die Hälfte der Stadt Zapotlan in Mexiko wurde durch ein Erdbeben zerstört, wobei 34 Personen getötet wurden. In Ciudad Guzman wurden 16 Personen getötet und 13 verletzt.

Ämtlicher Teil.

Ministerium des Königl. Hauses.

Se. Majestät der König haben dem Witinhaber der unter der Firma Max Erler bestehenden Pelzwarenhandlung in Leipzig, Kaufmann Maximilian Johannes Erler, das Prädikat „Hoflieferant Se. Majestät des Königs“ Allergnädigt zu verleihen geruht.

Justizministerium.

Se. Majestät der König haben Allergnädigt geruht, den Amtsrichter Dr. Moriz Richard Lichtenberger in Schneeberg vom 1. Juni an zum Landrichter bei dem Landgerichte Chemnitz zu ernennen, auch zu genehmigen, daß von dem gleichen Zeitpunkt ab der Landrichter Dr. Georg Bernhard Huth in Chemnitz an das Landgericht Dresden und der Amtsrichter des Amtsgerichts Döbeln Dr. Gustav Robert Kurt Hartmann an das Amtsgericht Schneeberg versetzt werden.

Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts.

Se. Majestät der König haben Allergnädigt geruht, dem Professor am Realgymnasium in Annaberg Dr. phil. Anton Wilhelm Höselmüller anlässlich seines Abtritts in den Ruhestand das Ritterkreuz 1. Klasse des Abtrichtsordens zu verleihen.

Auf Grund der von dem Kommissar Gemeindevorstand Winkos in Einsiedel in Gemäßheit von § 5 und 6 der Bekanntmachung des Reichsanzlers vom 25. Januar 1902, Reichsgesetzblatt Seite 38, abgeschlossenen Liste wird festgestellt, daß 38 Inhaber offener Verkaufsstellen für und 37 gegen die Einführung des allgemeinen Achtuhrladenschlusses in Einsiedel gestimmt haben. Da sonach die nach § 5 der genannten Bekanntmachung erforderliche Mehrheit von zwei Dritteln nicht erzielt worden ist, ist der seinerzeit gestellte Antrag auf Einführung des Achtuhrladenschlusses in der Gemeinde Einsiedel (vergl. Bekanntmachung der Kreishauptmannschaft vom 20. Januar 1912, Dresdner Journal Nr. 21 vom 26. Januar 1912) gescheitert.

Chemnitz, am 3. Mai 1912.

Die Kreishauptmannschaft.

Ernennungen, Versetzungen u. im öffentlichen Dienste.

Im Geschäftsbereich des Ministeriums der Finanzen. Hochbau-Verwaltung. Versetzt: Dr.-Ing. Goldhardt, Regierungsbaumeister bei der Bauleitung des Seminar-Neubaus in Jütland, nach Dresden zur Bauleitung für den Hauptstaatsarchivbau.

(Behördliche Bekanntmachungen erscheinen auch im Inseratenteil.)

Nichtamtlicher Teil.

Vom Königl. Hofe.

Dresden, 10. Mai. Se. Königl. Hoheit der Prinz Johann Georg wird heute abend 8 Uhr in der Königl. Technischen Hochschule der von der Dresdner Gesellschaft für neuere Philologie veranstalteten Vorlesung des Hr. U. H. Willinson, M. A., über: „The Evolution of the Modern Novel“ beiwohnen.

Deutsches Reich.

Vom Bundesrat.

Berlin, 9. Mai. In der heutigen Sitzung des Bundesrats wurden der Entwurf einer Bekanntmachung, betreffend die Einrichtung von Sammelkarten und die Vernichtung von Quittungskarten, der Entwurf einer Gebührenordnung für reichamtliche Beglaubigungen und Prüfungen außerhalb des richterlichen Verkehrs, die Bestimmung über die Beschäftigung von Arbeiterinnen und jugendlichen Arbeitern in Walz- und Hammerwerken und der Entwurf eines Kohlensteuergesetzes den zuständigen Ausschüssen überwiesen. Zugestimmt wurde der Vorlage betreffend Änderung der Jandwaren-Kontingentierungsordnung, der Vorlage betreffend Besteuerung der Schenkungen unter Lebenden und der Vorlage betreffend drei am 29. September 1911 in Berlin unterzeichnete Verträge mit Bulgarien. Der Entwurf einer Bekanntmachung über die Höhe der Zinsen, die dem Gemeinvermögen bei der Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung auszusprechen sind u. d. und der Entwurf einer Kaiserl. Verordnung über das Inkrafttreten des Gesetzes betreffend die Aufhebung des Hilfskassengesetzes gelangten zur Annahme.

Zur Reichstagsersatzwahl im Wahlkreise Barel-Zeher.

Oldenburg, 9. Mai. In der heutigen Reichstagsersatzwahl im 2. Oldenburgischen Wahlkreise Barel-Zeher siegte Dr. Wiemer (fortschr. Sp.) mit 15 700 Stimmen über Hug (soz.), der 13 100 Stimmen erhielt.

Austritt des Botschafters in London Grafen Wolff-Metternich.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Der Kaiserl. Botschafter Graf Wolff-Metternich hatte bereits vor Jahresfrist, nachdem er zehn Jahre den verantwortungsvollen Posten in London zum Teil unter schwierigen Umständen verwaltete, seine Absicht ausgesprochen, sich aus dem politischen Leben zurückzuziehen. Verschiedene Gründe veranlaßten den Botschafter, die Ausführung dieser Absicht zu verschieben. Es kam der Besuch Se. Majestät des Kaisers in London, dann die Krönungsfeierlichkeiten und die politischen Ereignisse der letzten Jahre, die einen Wechsel auf der Londoner Botschaft unerwünscht erscheinen ließen. Nunmehr hat, wie wir hören, der Botschafter seinen Abschied eingereicht und bewilligt erhalten. Für die sofortige Wiederbesetzung des Postens ist Vorkehrung getroffen. Sobald die Auserkung der englischen Regierung vorliegt, ob die in Aussicht genommene Persönlichkeit ihr genehm ist, wird die Ernennung des Nachfolgers und ihre Veröffentlichung erfolgen.

Zur Ausschließung des Abg. Vorchardt aus der gestrigen Sitzung des preussischen Abgeordnetenhauses.

Berlin, 9. Mai. Der Abg. Vorchardt hat gegen seine Ausschließung aus der gestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses schriftlich Einspruch erhoben mit der Begründung, daß die Ausschließung gegen das Strafgesetz verstoße, das durch die Geschäftsordnung nicht aufgehoben werden könne, daß er vorher nicht zur Ordnung gerufen worden sei, daß Abgeordnete anderer Parteien dasselbe getan hätten wie er, und daß schließlich der Präsident überhaupt nicht das Recht habe, einem Abgeordneten vorzuschreiben, von wo er Zwischenrufe machen dürfe. Der Präsident wird dem Hause vorschlagen, die Abstimmung über den Proceß nächsten Montag vorzunehmen zu lassen.

Ausland.

Der italienisch-türkische Krieg.

Rom, 9. Mai. Das in Paris verbreitete Gerächt, die Italiener hätten Saloniki bombardiert, ist vollkommen unbegründet.

Zur Wahlreform in Italien.

Rom, 9. Mai. Die Deputiertenkammer setzte heute die Beratung der Wahlreform fort. Ministerpräsident Giolitti antwortete unter lebhafter Aufmerksamkeit des Hauses verschiedenen Rednern und hob hervor, die Zustimmung, die der Gesetzesentwurf weit und breit gefunden habe, zeige die Einstimmigkeit der Ansichten und beweise berechtigt die Reife des italienischen Volkes für die geplante Reform. Er wäre ein Gegner des allgemeinen Stimmrechts gewesen, er sei aber stets der Meinung gewesen, daß die Wahlreformfragen auf eine radikale Weise gelöst werden müßten, und habe diese Reform für einen Fundamentalpunkt seines Programms angesehen. Auf die Idee des Gesetzes eingehend bemerkte er, man könne den Arbeitern, die in diesen Tagen bewundernswürdige Beweise ihrer Vaterlandsliebe gaben, indem sie sich heidenhaft schlugen und sich für das Vaterland opferten (Beifall), das Stimmrecht nicht verweigern. Er erklärte und verteidigte die Einzelheiten der geplanten Reform und hob hervor, daß es ein großer Schritt sei, die Zahl der Wähler von drei Mill. auf acht Mill. zu erhöhen. Zu der Frage des Frauenstimmrechts bemerkte der Ministerpräsident, er sei kein Gegner des Frauenstimmrechts in gewissen Verwaltungsfragen, aber er halte es für vollkommen verfrüht, sechs Mill. Frauen das politische Stimmrecht zu geben in einem Augenblick, wo schon die Zahl der männlichen Wähler um 5 Mill. vermehrt werde. Er bekämpfte das Listenwahlsystem und das Proportionalwahlsystem, das es in Italien unmöglich machen würde, in der Kammer eine genügende Majorität zu bilden, welche die Regierung stützen könnte. Das proportionale Wahlsystem sei eine Frage, die des Studiums wert, aber zur gefehrwürdigen Lösung noch nicht reif sei. Die Frage des Referendums stehe er nicht ablehnend gegenüber, aber in einem so großen Lande, wie Italien, würde das politische Referendum nur schwer zu praktischen und nützlichen Resultaten führen. Wenn die Wählerkraft zu fünf Achten aus Arbeitern und Bauern zusammengesetzt sei, so würde das Parlament lebhafter die Pflicht fühlen, sich mit Fragen der arbeitenden Klassen zu beschäftigen, besonders mit Fragen der Landbevölkerung, und würde auch seine Pflicht darin sehen, mit größter Sorgfalt sich den Fragen des Unterrichts, der Erziehung und der ökonomischen und moralischen Hebung des Proletariats zu widmen. Er bemerkte ferner, daß, wenn die liberale Partei auf der Höhe ihrer Aufgabe stände, sie nichts von der Reform zu fürchten hätte. Im gegenteiligen Falle würde sie ihre Macht der gegnerischen Partei abtreten müssen und das sei dann ihre Schuld. Giolitti schloß, er glaube, der Eintritt einer sterikalen Partei in das politische Leben sei etwas Gutes, doch befürchte er weder den Triumph der sterikalen, noch den der sozialistischen Partei, die übrigens, wie sich gezeigt habe, jede Autorität und jede Kraft verliere, sobald sie sich dem Gefühl und dem Interesse des Vaterlandes entgegenstelle. Italien, das in fünfzig Jahren nationalen Lebens seine Einheit so stark befestigt und Fortschritte erzielt habe, welche die Bewunderung der zivilisierten Welt erweckten, und das gegenwärtig einen Beweis bewundernswürdigen Patriotismus und ruhiger Festigkeit abgelegt habe, werde niemals seine großartige Zukunft vernachlässigen. (Sehr lebhafter Beifall. Zahlreiche Deputierte beglückwünschten Giolitti.) Die Generaldebatte wurde darauf geschlossen.

Die Homerulebill.

London, 9. Mai. Nachdem das Unterhaus sechs Tage lang über die Homerulebill in ruhiger Weise und ohne Erregung verhandelt hatte, ohne daß irgendeine Änderung in der Haltung der Parteien zutage getreten wäre, erreichten die Beratungen heute ihr Ende. Nachdem Bonar Law als letzter Redner der Opposition sich noch einmal gegen die Bill gewendet hatte, wurde sie mit 372 gegen 271 Stimmen unter großem Beifall der Ministerialen angenommen.

Von der englischen Flotte.

London, 9. Mai. Bei dem gestrigen Diner des Zentralverbandes englischer Bankiers erklärte Premierminister Asquith, als er in einer Ansprache auf die gegenwärtigen Flottenmanöver in Weymouth zu sprechen kam: Ich habe soeben als Augenzeuge einem Schauspiel beigewohnt, das schwierig in der Weltgeschichte seines gleichen haben dürfte; die gesamte britische Flotte war unter den Augen des Königs versammelt. Während ich rund um die Flotte fuhr und einige dieser großartigen und vollendeten Leistungen moderner Technik besichtigte, konnte ich dennoch den Gedanken nicht unterdrücken, ob nicht eines Tages die Zeit kommen wird — vielleicht erlebe ich sie noch oder doch wenigstens die jüngeren Herren dieses Kreises — wo die für diese Leistungen erforderlichen Riesensummen für nützlichere, fruchttragende Zwecke aufgewandt werden können und die Welt von dem